

**Jan-Christian Hansen**

# **Identität und Internet**

Die Schattenseiten von Kommunikation und  
Identitätsbildung im Internet

**Bachelorarbeit**

**BACHELOR + MASTER**  
Publishing

**Hansen, Jan-Christian: Identität und Internet: Die Schattenseiten von Kommunikation und Identitätsbildung im Internet, Hamburg, Bachelor + Master Publishing 2013**

Originaltitel der Abschlussarbeit: Identität und Internet: Überlegungen anhand der "Theorie des Kommunikativen Handelns" von Jürgen Habermas

Buch-ISBN: 978-3-95684-064-7

PDF-eBook-ISBN: 978-3-95684-564-2

Druck/Herstellung: Bachelor + Master Publishing, Hamburg, 2013

Covermotiv: © Kobes - Fotolia.com

Zugl. Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Kiel, Deutschland, Bachelorarbeit, März 2013

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

---

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden und die Diplomica Verlag GmbH, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Alle Rechte vorbehalten

© Bachelor + Master Publishing, Imprint der Diplomica Verlag GmbH  
Hermannstal 119k, 22119 Hamburg  
<http://www.diplomica-verlag.de>, Hamburg 2013  
Printed in Germany

## Inhalt

|   |    |
|---|----|
| Einleitung: <i>Die (Neu-)Erschaffung der kommunikativen Welt</i>  | 1  |
| 1. <i>Kommunikatives Handeln</i>  | 3  |
| 1.1. Kommunikation vs. kommunikatives Handeln   | 3  |
| 1.2. Habermas Theorie des <i>kommunikativen Handelns</i>  | 6  |
| 1.2.1. Innen- und Außenwelt   | 9  |
| 1.2.2. Mythische Weltbilder   | 10 |
| 1.2.3. offene vs. geschlossene Weltbilder & Lebenswelten  | 11 |
| 1.2.4. Kritik & Anforderungen an das kommunikative Handlungsmodell  | 13 |
| 1.3. Der Wandel der Kommunikation und des kommunikativen Handelns durch das Internet  | 14 |
| 1.3.1. Aus »Face-to-face« wird »Font-to-font«   | 17 |
| 1.3.2. Kommunikation und kommunikatives Handeln <i>offline</i> vs. Kommunikation und kommunikatives Handeln <i>online</i>           | 19 |
| 2. <i>Identität</i>   | 23 |
| 2.1. Identität in Habermas Theorie des kommunikativen Handelns  | 24 |
| 2.2. Identität & Internet – die Folgen einer Nutzung des Internets als dominantes Kommunikationsmedium auf unsere Identitätsbildung | 27 |
| 3. <i>Das Internet</i>  | 33 |
| 3.1. Wie Google, Facebook & Co. eine <i>zweite</i> Welt erschaffen  | 33 |
| 3.2. Von Vorurteilen, Irrtümern und falschen Denkansätzen   | 38 |
| 4. Ausblick   | 42 |
| 4.1. Identitätsarbeit durch Identitäts- und Internetkompetenz   | 42 |
| Schluss: <i>Der Traum von einer kommunikativen Ideal-Welt</i>   | 47 |
| Literatur / Zitate / Abbildungen  | 53 |



## **Einleitung: Die (Neu-)Erschaffung der kommunikativen Welt**

**„Wie sprechen Menschen mit Menschen? Aneinander vorbei.“**

**Kurt Tucholsky**

Wenn von Kommunikation die Rede ist, wird dies häufig damit abgetan, dass Kommunikation ja etwas sei, das in unserer Welt zu einer Selbstverständlichkeit geworden ist, über die man nicht mehr zu sprechen braucht, geschweige denn diese Thematik gar zum Inhalt einer wissenschaftlichen Arbeit zu machen, scheint nicht mehr von irgendeiner Relevanz zu sein, immerhin sprechen und kommunizieren wir täglich mit anderen Menschen, ohne uns großartig Gedanken darüber zu machen. Wir leben in einem Medienzeitalter, in dem durch die Erfindung des Internets die Kommunikation revolutioniert wurde und sich eine neue kommunikative Welt eröffnet – manche sprechen gar von der Erschaffung einer ganz neuen und eigenständigen Welt, die sich uns durch das *World Wide Web* eröffnet. Überall ist die Aufbruchsstimmung allgegenwärtig und spürbar. User sprechen mit leuchtenden Augen über die revolutionären Möglichkeiten des Internets, die das menschliche Leben komplett auf den Kopf stellen und stilisieren das Internet zu einer Parallelwelt neben der Wirklichkeit – eine zweite Welt, die angeblich viel besser ist als unsere *alte* Welt. Die Kritiker und Sittenwächter hingegen prangern den Werteverfall an, der sich im Zuge der Digitalisierung und durch das Internet einstellt.

In der bisherigen Forschungsliteratur widmet sich die Wissenschaft hauptsächlich den offensichtlichen Problemen des Internets wie beispielsweise der Gewalt, Internetmobbing, Kinderpornographie und Suchterscheinungen, die aus übermäßigem Internetkonsum entstehen, aber wenn es um die Kommunikation geht, werden eben nur die oberflächlichen Veränderungen innerhalb der Kommunikation beleuchtet, so dass wir bisher lediglich wissen, worin sich digitale und analoge Kommunikation unterscheiden, aber nicht welche Auswirkungen die Veränderung der Kommunikationsart auf den Menschen womöglich hat oder noch haben wird. Dies mag zum einen daran liegen, dass das Internet mit seinen knapp 22 Jahren noch sehr jung ist und wir uns zum jetzigen Zeitpunkt gerade erst inmitten jener Entwicklung befinden, aber zum anderen liegt es auch daran, dass dieses Thema auf den ersten Blick zu unbedeutend erscheint, sich überhaupt damit auseinanderzusetzen, schließlich gab es auch schon Kommunikation, bevor das Internet erfunden wurde und dahingehend wurden die Auswirkungen auf den Menschen zu genüge untersucht.

Diese Arbeit bemüht sich daher, diese Lücke zu schließen, indem sie anhand von Jürgen Habermas *Theorie des kommunikativen Handelns* mögliche Veränderungen auf den Men-

schen und seine Umwelt auf den Wandel seiner Kommunikationsart zurückführt. Durch Kommunikation werden wir erst zu dem Menschen, der wir sein wollen oder bereits sind und gerade durch die Veränderungen, die das Internet auf die Kommunikation des Menschen ausübt, ist es ratsam, diesen Aspekt wissenschaftlich zu untersuchen. Kommunikation ist nicht einfach etwas, von dem wir sagen können, dass wir sie bereits verstehen, nur weil wir sie täglich anwenden und angeblich alles über sie wissen. Kommunikation ist weit mehr als nur das Fundament, auf dem sich die Gesellschaft entwickelt und durch das wir unsere Identität ausbilden, um uns selbst als (autonomes) Individuum zu verstehen. Mit dem Internet ist eine neue Komponente hinzugekommen, die Einfluss auf den Menschen und sein Kommunikationsverhalten ausübt und diese neue Komponente gilt es, zu untersuchen.

Im ersten Teil der Arbeit widme ich mich daher dem kommunikativen Handeln und Habermas Theorie diesbezüglich. Ich grenze kommunikatives Handeln von der normalen Kommunikation ab und gehe schließlich auf den Wandel der Kommunikation und des kommunikativen Handeln durch das Internet sowie auf die Unterschiede ein, die zwischen der Online- und Offline-Situation bezüglich der Kommunikation und des kommunikativen Handelns bestehen. Der erste Teil der Arbeit ist sozusagen die Voraussetzung dafür, um zu verstehen, wie wir durch Kommunikation und kommunikatives Handeln unser Selbst bzw. unsere Identität ausbilden, die im zweiten Abschnitt der Arbeit im Fokus steht.

Es geht darum anhand von Habermas Theorie die Prozesse der Identitätsbildung in der *alten* Welt nachzuvollziehen, um die Folgen der Nutzung des Internets als (dominantes) Kommunikationsmedium in der *neuen* Welt besser einschätzen zu können und die möglichen Veränderungen auf den Menschen durch die Nutzung digitaler Medien und die Veränderung seines Kommunikationsverhaltens zu untersuchen.

Im dritten Teil der Arbeit wende ich mich ganz dem Internet zu, um die Funktionsweise und das System, das sich hinter der digitalen Welt verbirgt – in die die Nutzer unmittelbar eintauchen und durch die sie ihre Weise miteinander zu kommunizieren verändern – kritisch zu reflektieren. Dort gehe ich auch auf die Vorurteile, Irrtümer und falschen Denkansätze ein, die sich teilweise in der Forschungsliteratur bezüglich der »Auswirkungen des Internets auf den Menschen« finden lassen und verbreitet haben.

Und im vierten und letzten Teil der Arbeit wage ich einen Ausblick in die Zukunft, wie der Mensch die nötige Identitäts- und Internetkompetenz entwickeln kann, um seine Identität auch weiterhin erfolgreich auszubilden, ohne sich online zu isolieren.